

ANKE BUSCHMANN (Heidelberg)

Familienorientierte Frühintervention bei sprachauffälligen Kindern – Wochenend-Workshop zur Kommunikations- und Sprachanbahnung bei Kindern mit Deletionssyndrom 22q11

***Schlagworte:** Sprachentwicklungsverzögerung, Elternanleitung, Interaktionstraining, familienorientierte Intervention, Kommunikations- und Sprachanbahnung*

Der Beitrag entstand im Rahmen eines Forschungsprojektes.

Abstract

Hintergrund:

Die Bewältigung der täglichen Anforderungen stellt für viele Familien eine Herausforderung dar und erfordert eine gute Planung der Aktivitäten aller Familienmitglieder. Zu einer Belastung kann dies rasch führen, wenn ein Kind Entwicklungsauffälligkeiten zeigt und zusätzliche Termine durch therapeutische Maßnahmen in das Wochenprogramm zu integrieren sind. Gerade bei Kindern mit komplexen Störungen ist dann oft abzuwägen, welche Therapie aktuell die wichtigste ist. Erfahrungsgemäß rückt in den ersten Jahren die Sprachförderung zugunsten einer Förderung der motorischen Entwicklung an die zweite Stelle. Miteinander zu kommunizieren, Bedürfnisse und Wünsche auszudrücken, persönliche Grenzen sichtbar zu machen, sind jedoch essentiell für die Teilhabe an der Gesellschaft. Keinesfalls sollte auf eine frühe Kommunikations- und Sprachanbahnung verzichtet werden. Somit stellt sich die Frage, ob es Alternativen zu einer klassischen logopädischen Frühbehandlung oder einer regelmäßigen Elternanleitung wie im Heidelberger Elterstraining (HET) gibt.

Ziel und Fragestellung:

Ausprobiert werden sollte eine Durchführung des Heidelberger Elterstrainings als Wochenend-Workshop für Familien mit Kindern mit Deletionssyndrom 22q11. Diese Familien sind aufgrund der Vielfalt an körperlichen Symptomen (z.B. Herzfehler, Immunschwäche) und verschiedenen Entwicklungsauffälligkeiten einer außergewöhnlichen Belastung ausgesetzt. Es sollte überprüft werden, ob eine Durchführung an zwei Wochenenden mit begleitenden Telefonkontakten für die Familien gut umsetzbar und zudem effektiv ist.

Methode:

In einer Kooperation des Vereins KiDS-22q11 mit dem Frühinterventionszentrum Heidelberg wurden zwei aufeinander aufbauende Wochenenden im Abstand von 2-3 Monaten in einer Jugendherberge organisiert. Die WE waren aufgeteilt in Phasen des gemeinsamen Arbeitens und Zeiten der Umsetzung mit dem Kind im Rahmen familiärer Aktivitäten. Zwischen den Wochenenden fand eine telefonische Videosupervision statt.

Ergebnisse:

Es liegen Rückmeldungen von drei Durchgängen vor. Es zeigt sich eine hohe Zufriedenheit und breite Akzeptanz der Eltern. Insbesondere der durch das gemeinsame Wohnen entstandene intensive Kontakt mit der Trainerin und die vielen Möglichkeiten zum Austausch untereinander wurden von den Eltern als sehr positiv erlebt. Müttern und Vätern war es gelungen ihr Sprachangebot sensitiv an die Bedürfnisse ihres Kindes anzupassen. Die Freude an der gemeinsamen Kommunikation war deutlich gewachsen.

Schlussfolgerung:

Die Durchführung des HET an zwei Wochenenden hat sich als gut umsetzbar und erfolgreich erwiesen. Für die Familien ergaben sich klare Vorteile gegenüber einer klassischen Durchführung. Die Durchführung der Workshops wird finanziell unterstützt von der Heinz & Inge Hornung Stiftung.

Kontaktadresse:

Dr. Anke Buschmann
Frühinterventionszentrum Heidelberg
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin
Universität Heidelberg
Felix-Wankel-Straße 6
69126 Heidelberg
Tel.: 0049 (0)6221 726 6550
buschmann@fruehinterventionszentrum.de